



Otto Herbert Hajek

Vom Raumknoten zum Farbweg

Stuttgart, Kleiner Schlossplatz

Galerie Schlichtenmaier

GS



Farbwege 63/2, 1963  
Holz, bemalt, Metallsockel, 171 x 99 x 80 cm  
signiert und datiert  
WV Koos P 226

Zur Eröffnung der Ausstellung

Otto Herbert Hajek

Vom Raumknoten zum Farbweg

am Sonntag, dem 17. Juni 2007, um 11 Uhr  
laden wir Sie und Ihre Freunde sehr herzlich  
in unsere Stuttgarter Galerie.

Es spricht:  
Prof. Günther Wirth, Stuttgart

Die Galerie ist am 17. Juni bis 15 Uhr geöffnet.

Titelbild:  
Raumknoten 27, 1957  
Bronze, 64,5 x 25 x 13,5 cm  
Unikat, signiert  
WV Koos Nr. P 57



65/40, 1965  
Bronze, Stahl, 22 x 17 x 19 cm  
Unikat, signiert und bezeichnet  
WV Koos, P 304

- 1927 geboren in Kaltenbach/Böhmen
- 1947–54 Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart
- 1955 Auseinandersetzung mit der durchbrochenen Fläche;  
Relief für die Stuttgarter Liederhalle
- 1957 erste »Raumknoten«
- 1958 Deutscher Beitrag bei der XXIX. Biennale in Venedig
- 1959 Teilnahme an der documenta II in Kassel
- 1960 erste »Raumschichtungen« und »Farbwege« als übergreifende  
Raumdisziplin zwischen bildender Kunst und Architektur
- 1964 Teilnahme an der documenta III in Kassel
- 1972–79 Vorsitzender des Deutschen Künstlerbundes
- 1975–89 zahlreiche Ausstellungen und Vortragsreisen im In- und Ausland  
in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, Universitäten und  
Kunsthochschulen



Farbwege mit Umbänderung 65/12, 1965  
Bronze, Stahl, bemalt, 28 x 21 x 10 cm  
Unikat, signiert und bezeichnet  
WV Koos P 275

- 1978 Verleihung des Professorentitels durch das Land Baden-Württemberg
- 1979–83 Raumartikulation im Mineralheilbad Leuze, Stuttgart
- 1980–92 Professur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe
- 1982 Verleihung des Verdienstkreuzes I. Klasse des Verdienstordens der BRD
- 1987 Verleihung der Adalbert-Stifter-Medaille und des Lovis-Corinth-Preises der Künstlergilde Esslingen
- 1988 Ehrensenator der Eberhard-Karls-Universität Tübingen
- 1990 Großer Sudetendeutscher Kulturpreis; Begründer des Stipendiums »Künstlerwege«
- 1995 Übergabe der Plastik »Wandlung« an die Vatikanischen Museen
- 1996 Ordentliches Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste, Salzburg
- 2003 Errichtung der Otto Herbert Hajek-Kunststiftung der Stadt Stuttgart
- 2005 gestorben in Stuttgart



Farbwege 66/4, 1966  
Holz, Stahl, bemalt, 163 x 58 x 37 cm  
signiert und datiert  
WV Koos P 334

Otto Herbert Hajek besitzt in der Kunst- und Kulturgeschichte der Bundesrepublik Deutschland eine gesicherte und eigenständige Position. Bereits 1958, im Alter von 31 Jahren, nimmt er an der XXIX. Biennale in Venedig teil. Ein Jahr später präsentiert er seine »Raumknoten« und »Raumschichtungen« auf der documenta II in Kassel. 1964 sorgt er mit seinen »Farbwegen« auf der documenta III erneut für Aufsehen.

Die Ausstellung der Galerie Schlichtenmaier konzentriert sich bewusst auf die Werke der 1950er und 60er-Jahre und zeigt eindrucksvoll deren Entwicklung und Spannweite. Damit kehrt der renommierte Stuttgarter Künstler, der mit seinem signalfarbigem »Stadtzeichen Stuttgart 69/74« zwischen 1974 und 2002 den Kleinen Schlossplatz bekrönte, an diesen prominenten Platz innerhalb Stuttgarts zurück.

Im künstlerischen Schaffen von Otto Herbert Hajek bilden die seit 1957 entstehenden »Raumknoten« und »Raumschichtungen« einen ersten autonomen



Brief, 1963

Tusche auf Japanpapier/Karton, 97,5 x 62,5 cm  
signiert und datiert

Schwerpunkt. Die Technik des Wachsauerschmelzverfahrens, bei dem Hajek die Formationen in Wachs vorformt und mit einem erwärmten Spachtel bearbeitet, gestattet es Hajek, filigrane, labyrinthisch verschachtelte Skulpturen zu erschaffen, die durch die Vielzahl ihrer Öffnungen den Dialog mit dem umgebenden Raum suchen und finden. Das Kernvolumen der Plastik ist aufgelöst, die Starrheit einer formalen Strenge aufgebrochen. Durch die zerklüfteten Oberflächen und die auf und in ihnen sichtbar gelassenen Risse, Gräten, Spachtel-Spuren, Finger-Abdrücke und weißen Flecken (zufällige Reste der zuverigen Ummantelung mit Gips) bekommen die Skulpturen etwas Flüchtiges, Unperfektes, Spielerisches, Heiteres, vor allem aber Organisches. Die plastische Fixierung der entfernt an Eiszapfen- und Tropfsteingebilde erinnernden Skulpturen scheint den horizontalen und vor allem vertikalen Wachstumsprozess nur vorübergehend zu unterbrechen. Die »Raumknoten« und »Raumschichtungen« gleichen dreidimensionalen Erlebnisräumen, die gleichermaßen mit den Augen wie mit den Händen erkundet werden wollen. Mehrere Skulpturen formieren sich zu Figurengruppen, die sich wie die Bäume eines Waldes in Formrhythmen in den Raum hinein entwickeln und den Umraum in Bewegung versetzen.

In der Folge verfestigen sich Hajeks Skulpturen, werden konstruktivistisch, geometrischer, präziser, glatter, artifizieller. Mit den in Holz, Stahl und Bronze ausgeführten »Farbwegen« setzt sich die Entwicklung als übergreifende Raumdisziplin zwischen Kunst und Architektur und das koloristische Gestaltungsprin-



Raumschichtung 63/30, 1963  
Bronze, 69 x 41 x 20 cm  
signiert und bezeichnet  
WV Koos P 221

zip durch. Ab 1963 überziehen Farbbänder mehr oder weniger gleichmäßig seine Skulpturen. Diese Farbbahnen akzentuieren die Skulpturen, dynamisieren sie, leiten und fokussieren den Blick des Betrachters und führen ihn über die Grenzen der Skulptur hinaus. Die Wege dieser farbigen Bemalung wirken oft eigenwillig, ja rücksichtslos. Sie widersprechen fast immer den von der Skulptur vorgegebenen Richtungsmöglichkeiten, stellen die räumlichen Gliederungen in einen neuen, flächigen Zusammenhang und bereichern so die Skulpturen mit einer zusätzlichen, malerisch-grafischen Komponente. Ihren besonderen Reiz bekommen die Skulpturen durch die Balance zwischen Symmetrie und Asymmetrie, Schwere und Leichtigkeit, Ruhe und Bewegung, präzisen Formen und spielerischen Elementen.

Die Skulpturen ergänzend sind parallel entstandene Arbeiten auf Papier zu sehen, die dem Informel nahe stehen und deren grafische Poesie bisher viel zu Wenigen bekannt ist. Insofern zeigt die Ausstellung auch den »unbekannten Hajek«.

mak





Raumschichtung 121, 1960  
Bronze, 28 x 56 x 18 cm  
Unikat, signiert, datiert und bezeichnet  
WV Koos P 123



Raumknoten 90, 1958  
Bronze, 45,5 x 56 x 25 cm  
Unikat, signiert und datiert  
WV Koos P 96

## Galerie Schlichtenmaier oHG

Kleiner Schlossplatz 11  
70173 Stuttgart

Telefon 0711 / 120 41 51  
Telefax 0711 / 120 42 80

www.schlichtenmaier.de  
stuttgart@galerie-schlichtenmaier.de

Otto Herbert Hajek

Vom Raumknoten zum Farbweg

Ausstellungsdauer  
17. Juni bis 14. Juli 2007

Öffnungszeiten  
Dienstag bis Freitag 11–19 Uhr  
Samstag 10–16 Uhr und nach Vereinbarung

Die Galerie befindet sich im Zentrum von Stuttgart.  
Der Kleine Schlossplatz liegt hinter dem Kunstmuseum am Schlossplatz.  
Vom Schlossplatz aus erreichen Sie uns über die Treppe  
links oder rechts vom Kunstmuseum oder mit dem Aufzug  
rechts vom Kunstmuseum. Die Galerie ist im Erdgeschoss  
der Baden-Württembergischen Bank.

Auto: Parkmöglichkeiten in den Parkhäusern im Zentrum von Stuttgart.  
Zufahrt zum Parkhaus »Baden-Württembergische Bank/Kunstmuseum«  
über die Theodor Heuss-Straße.

Adresse für PKW-Navigation: Stuttgart, Theodor-Heuss-Strasse 100.

Öffentliche Verkehrsmittel: Alle Züge und S-Bahnen  
bis Stuttgart-Hauptbahnhof. Von dort sind es etwa 500 Meter Fußweg.  
Alternative: U-Bahn 5, 6, 7 und Straßenbahn 15, Haltestelle Schlossplatz.